

§ 1 METHODIK DER KLAUSURLÖSUNG.....	1
A. HEMMER-SKRIPTEN: Anwendungsspezifisches Lernen	1
B. Klausuraufbau	1
I. Rechtssubjekte = wer von wem.....	1
II. Anspruchsgrundlage = woraus	1
III. Reihenfolge der Anspruchsgrundlagen	3
1. Vertragliche Ansprüche.....	3
2. Vertragsähnliche Ansprüche	4
3. Dingliche Ansprüche	4
4. Deliktische und kondiktionsrechtliche Ansprüche	5
§ 2 DIE RECHTSSUBJEKTE/ RECHTSFÄHIGKEIT	6
A. Natürliche Personen	6
B. Juristische Personen	8
I. Verein.....	9
1. Rechtsfähiger Verein.....	9
2. Idealverein und wirtschaftlicher Verein	9
II. Stiftung.....	9
III. Juristische Personen des öffentlichen Rechts.....	9
IV. Juristische Personen des Handelsrechts	9
C. Personenvereinigungen mit Ansätzen zur Rechtsfähigkeit	10
I. OHG, KG.....	10
II. Nichtrechtsfähiger Verein, § 54 BGB (ab 01.01.2024: Vereine ohne Rechtspersönlichkeit).....	10
III. BGB-Gesellschaft („GbR“).....	12
IV. Erbengemeinschaft	15
V. Wohnungseigentümergeinschaft, § 10 VI WEG.....	16
§ 3 DER VERTRAG ALS GRUNDLAGE DES PRIMÄRANSPRUCHS.....	17
A. Anwendungsbereich	17
B. Rechtsgeschäftslehre	19
I. Begriff des Rechtsgeschäfts	19
1. Methodologische Kurzeinleitung	19
2. Wesensmerkmale des Rechtsgeschäfts.....	19
3. Einteilung von Rechtsgeschäften.....	20
II. Die Willenserklärung	21
1. Bestandteile der Willenserklärung	21
a) Äußerer Tatbestand	22
b) Innerer Tatbestand	22
2. Fehlender Rechtsbindungswille	31
a) Gefälligkeitsverhältnisse	31
aa) Abgrenzung des Gefälligkeitsverhältnisses zum Rechtsgeschäft.....	31
bb) Exkurs: Haftung im Gefälligkeitsverhältnis	33
b) Erteilung von Auskünften und Ratschlägen.....	39
c) Erklärungen über Anerkennung einer Schuld	41
aa) Erklärungen von Unfallbeteiligten.....	41
bb) Drittschuldnererklärung	44
cc) Erteilung einer Ausgleichsquittung	45
d) Invitatio ad offerendum	48

3. Wirksamwerden der Willenserklärung	49
a) Abgabe.....	50
b) Zugang.....	52
aa) Zugang verkörperter Willenserklärungen unter Abwesenden	52
bb) Zugang gegenüber nicht voll Geschäftsfähigen	56
cc) Grundsätze der Zugangsvereitelung	57
dd) Zugang nicht verkörperter Willenserklärungen unter Abwesenden	60
ee) Zugang unter Anwesenden	60
ff) Die automatisierte Willenserklärung.....	63
C. Die Geschäftsfähigkeit als Voraussetzung rechtlicher Bindungen.....	64
I. Die Geschäftsunfähigkeit.....	64
1. Allgemeines.....	64
2. § 105a BGB.....	65
3. Die Betreuung Volljähriger, §§ 1814 ff. BGB	68
II. Die beschränkte Geschäftsfähigkeit	70
1. Grundsätze.....	70
2. Einseitige Rechtsgeschäfte.....	72
3. Lediglich rechtlich vorteilhaft.....	73
4. Die rechtlich neutrale Willenserklärung.....	80
5. Erfüllung gegenüber einem Minderjährigen	82
6. Partielle Geschäftsfähigkeit.....	84
7. Überlassung von Mitteln zur freien Verfügung, § 110 BGB	85
D. Zustandekommen und Inhalt des Vertrages	86
I. Das Angebot	87
1. Merkmale.....	87
2. Bindung an den Antrag	91
II. Die Annahme	93
1. Die Annahmeerklärung	93
2. Schweigen als Sonderfall.....	93
a) Zusendung unbestellter Waren, § 241a BGB.....	94
b) Gesetzliche Erklärungsfiktion des Schweigens	101
c) Schweigen auf kaufmännisches Bestätigungsschreiben.....	103
3. Die Annahmefristen.....	105
4. Verspätete Annahme	105
5. Sonderprobleme beim Vertragsschluss über das Internet.....	106
6. Versteigerungen über das Internet (sog. „eBay-Verträge“)	107
III. Dissens (Einigungsmangel)	116
1. Offener Dissens	117
2. Versteckter Dissens	117
IV. Formvorschriften	118
1. Funktionen des Formzwangs.....	118
2. Die verschiedenen Formerfordernisse.....	119
a) Gesetzliche Schriftform, § 126 BGB.....	120
b) Gewillkürte Schriftform.....	121
c) Notarielle Beurkundung	123
d) Elektronische Form.....	123
e) Textform.....	123
3. Umfang des Formzwangs	124
4. Rechtsfolgen bei Formmangel, § 125 BGB	125
a) Heilung des Formmangels.....	126
b) Korrektur der Nichtigkeitsfolge über § 242 BGB.....	126
5. Formbedürftigkeit und „falsa demonstratio non nocet-Regel“	128
E. Stellvertretung	131
I. Abgrenzung zwischen mittelbarer und unmittelbarer Stellvertretung	131
II. Abgabe einer eigenen Willenserklärung.....	133

1. Abgrenzung der Botenschaft von der Stellvertretung	134
2. Auswirkung der Unterscheidung zwischen Botenschaft und Stellvertretung.....	136
a) Willensmängel und Wissenszurechnung.....	137
b) Wissenszurechnung im Gesellschaftsrecht – Organtheorie.....	142
c) Zugang	144
d) Form.....	146
e) Vertretungsverbote	147
III. Der Offenkundigkeitsgrundsatz	148
1. Grundsatz.....	148
2. Rechtsfolgen mangelnder Offenkundigkeit.....	150
3. Abgrenzung zum Handeln unter fremdem Namen	153
4. Einschränkungen des Offenkundigkeitsprinzips	156
a) Verdecktes Geschäft für den, den es angeht	156
b) Offenes Geschäft für den, den es angeht.....	157
c) § 1357 BGB.....	159
d) Unternehmensbezogene Geschäfte	161
e) Vertretung durch Unterschrift mit dem Namen des Vertretenen	163
IV. Vertretungsmacht	163
1. Vollmacht.....	164
a) Erteilung.....	164
b) Umfang	167
c) Die Abgrenzung von Anscheins- und Duldungsvollmacht zur konkludenten Vollmachterteilung	171
d) Rechtsscheinvollmacht aufgrund der Publizitätswirkung des Handelsregisters, § 15 HGB	174
e) Erlöschen	177
f) Willensmängel bei der Vollmachtserteilung	181
2. Gesetzliche und organschaftliche Vertretungsmacht	184
a) Gesetzliche Vertretungsmacht	184
b) Organschaftliche Vertretungsmacht	186
3. § 181 BGB und Missbrauch der Vertretungsmacht	186
a) Insichgeschäfte	187
b) Missbrauch der Vertretungsmacht.....	189
4. Rechtsfolgen beim Handeln ohne Vertretungsmacht	193
a) Rechtsfolgen für das Rechtsgeschäft.....	193
b) Ansprüche gegen den Vertreter	194
 § 4 DIE EINBEZIEHUNG ALLGEMEINER GESCHÄFTSBEDINGUNGEN IN DEN VERTRAG.....	198
A. Begriffsbestimmung	200
I. Vertragsbedingungen	200
1. Einzelerläuterungen	200
2. Erweiterung auf bestimmte einseitige Rechtsgeschäfte	200
II. Vorformulierung	201
III. Für eine Vielzahl von Verträgen	202
IV. Veranlassung der Einbeziehung durch den Verwender („Stellen“)......	202
V. Die Individualvereinbarung, § 305 I S. 3 BGB.....	203
VI. Einschränkung des sachlichen Anwendungsbereichs	205
VII. Persönlicher Geltungsbereich, § 310 I BGB	206
VIII. Verbraucherverträge, 310 III BGB.....	206
B. Einbeziehung	207
I. Grundsatz	207
1. Der Hinweis des Verwenders, § 305 II Nr. 1 BGB	207
2. Möglichkeit der Kenntnisnahme, § 305 II Nr. 2 BGB	208
3. Einverständnis des Vertragspartners, § 305 II BGB a.E.....	209
4. Rahmenvereinbarung.....	209
II. Einbeziehung in besonderen Fällen, § 305a BGB.....	209

III. Das Problem sich widersprechender AGB	210
IV. Überraschende Klauseln, § 305c I BGB	211
C. Auslegung von AGB	212
I. Allgemeines	212
II. Der Vorrang der Individualabrede, § 305b BGB	212
III. Die Unklarheitenregelung, § 305c II BGB	214
IV. Grundsatz der „kundenfeindlichsten Auslegung“	214
1. Schritt:	214
2. Schritt:	215
3. Schritt:	215
D. Die Inhaltskontrolle, §§ 307 – 309 BGB	215
I. Anwendbarkeit der Inhaltskontrolle nach §§ 307 ff. BGB	215
II. Klauselverbote ohne Wertungsmöglichkeit, § 309 BGB	216
1. § 309 Nr. 1 BGB: Verbot kurzfristiger Preiserhöhungen	216
2. § 309 Nr. 5 BGB: Die Pauschalierung von Schadensersatzansprüchen	217
3. § 309 Nr. 6 BGB: Vertragsstrafen	218
4. § 309 Nr. 7 BGB: Haftungsbeschränkung bei Verschulden	219
5. § 309 Nr. 8 BGB: Sonstige Pflichtverletzung	220
III. Klauselverbote mit Wertungsmöglichkeit, § 308 BGB	221
IV. Generalklausel, § 307 I, II BGB	221
E. Rechtsfolgen bei fehlerhaften oder nicht einbezogenen AGB	223
§ 5 EINBEZIEHUNG DRITTER IN DEN PRIMÄRANSPRUCH	225
A. Einbeziehung Dritter auf Seiten des Gläubigers	225
I. Mit-/ Gesamt- und Teilgläubigerschaft	225
1. Mitgläubiger	225
2. Gesamtgläubiger/Teilgläubiger	226
II. Verträge zugunsten Dritter	226
1. Echter Vertrag zugunsten Dritter	226
2. Unechter Vertrag zugunsten Dritter	227
3. Exkurs: Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	227
III. Erbfall gem. §§ 1922 ff. BGB	227
IV. Abtretung gem. §§ 398 ff. BGB / gesetzlicher Forderungs-übergang	227
V. Dingliche Surrogation	228
B. Einbeziehung Dritter auf Seiten des Schuldners	228
I. Teilschuldnerschaft	229
II. Gesamtschuldnerschaft	229
1. Unteilbare Leistung	229
2. Teilbare Leistung	229
3. Entstehung	230
III. Schuldnergemeinschaft	231
1. Gesamthandsschuld	232
2. Gemeinschaftliche Schuld im engeren Sinne	232
IV. Schuldübernahme	232
1. Kumulative Schuldübernahme	232
2. Befreiende Schuldübernahme	233
V. Erbe als Schuldner für Erblasser- und Erbfallschulden gem. § 1967 BGB	233